

Friedensförderung an der Schule bedeutet für uns:

- => Verantwortung (Verantwortung übernehmen für mein Tun und mein Nichttun, gegenüber mir, meinen Mitmenschen und der Umwelt)
- => Klassenzusammenhalt stärken und Vertrauensförderung (lernen, was es bedeutet, Vertrauen zu schenken und Vertrauen zu ernten)
- => Kommunikationsfähigkeit (Lernen zuzuhören, sich Zeit nehmen beim Denken und beim Reden)
- => Gewaltlosigkeit (lernen Konflikte ohne Gewalt, Gewaltandrohung oder Druck zu lösen)

Der Waldtag

Wir treffen die Klasse und die Lehrperson um 8.00 Uhr in der Aula der Sekundarschule Känelmatt. Dort nehmen wir uns Zeit um uns gegenseitig und das Projekt bekannt zu machen.

Das geheimnisvolle Land

Um 9.00 Uhr starten wir alle Richtung Wald. Die SchülerInnen erfahren, dass ihnen heute eine grosse Aufgabe bevorsteht. Wir werden in ein Land kommen in dem das Volk, das früher hier wohnte verlangt, dass die Menschen, die dieses Land durchqueren, dies mit geschlossenen Augen und ohne zu reden tun müssen. Nur fünf SchülerInnen, welche mit einem speziellen Zauber dazu befähigt werden, dürfen das Land sehen und den KlassenkameradInnen den Weg weisen.

Nachdem wir den Wald begrüsst und sich die Kinder in spielerischer Art die Sinne geschärft haben, geht es an die Vorbereitung damit anschliessend das fremde und geheimnisvolle Land durchquert werden kann.

Die Klasse bestimmt selbständig 5 Leitungspersonen, dann werden die Gruppen getrennt, Colette widmet sich der grossen Gruppe und Marius den 5 Leitpersonen.

Die Aufgabe, welche die SchülerInnen nun selbständig lösen müssen ist die folgende: Wie können sich die beiden Gruppen ohne gegenseitige Absprache und unabhängig voneinander organisieren, damit es den 5 Leitpersonen gelingt die grosse Gruppe durch das fremde Land zu führen. Dazu kommt, dass die Leitpersonen die SchülerInnen der grossen Gruppe nicht berühren dürfen, auch das eine Auflage des alten Volkes.

Nach einer Besprechung in den jeweiligen Gruppen trifft die Klasse aufeinander. Die grosse Gruppe ist mit verbundenen Augen in einer langen Schlange aufgestellt und die 5 Leitpersonen mit Ästen ausgerüstet. Alle TeilnehmerInnen sind nun vollkommen still. Vorsichtig begibt sich die Gruppe, sorgfältig geführt von den 5 Leitpersonen, auf den langen Weg durch das geheimnisvolle Land. Bedächtig und Schritt für Schritt durchschreiten sie das mystische Land. Viele Bäume müssen umrundet und unzählige Hindernisse umgangen werden. Immer wieder sind Klatschzeichen im stillen Wald zu hören. Das ist das zuvor abgemachte Verständigungsmittel der grossen Gruppe, damit sie zusammenbleiben und sich nicht verlieren.

Nach ca. 20 Minuten hat die Klasse das Land durchquert und wird durch ein leises Flötenspiel willkommen geheissen.

Im Kreis sitzend tauschen wir aus, was die jungen Menschen auf dem Weg durch das fremde Land bemerkt, erlebt, erfahren und gefühlt haben. Wir hören Aussagen von ihnen wie: "Zusammenhalten, auf einander achten, Sorgfalt, Vertrauen, manchmal etwas Angst, sich zutrauen eine Gruppe zu führen, sich führen lassen, sich auf die andere Person verlassen können".

Mittagessen

Die Klasse bekommt den Auftrag ein Feuer zu entfachen und beim Kochen mitzuhelfen. Zwischen dem Kochen und dem Essen wird im Wald gespielt, vom Fangis, über "Räuber und Poli" bis hin zu einem Indianertanz. Der selbst gekochte Rauchgemüserisotto schmeckt hervorragend.

Talking Stick

Nach dem Mittagessen erhalten die jungen Menschen einen kleinen Einblick in die Leitmotive und Gebote der Waldindianer, der Cherokeees. Wir philosophieren über Textstellen dieser Gebote und Leitmotive und tauschen in Kleingruppen aus, was uns diese Textstellen für den Schulalltag sagen könnten. So werden die SchülerInnen für die nächste Aufgabe sensibilisiert. Es ist sehr beeindruckend und sehr schön, wie die jungen Menschen die schwierigen Texte der Indianer auf das Zusammenleben in ihrem Schulalltag umformulieren.

Anschliessend lernen die SchülerInnen ein indianisches Kommunikationsinstrument kennen, den "Talking Stick" oder auf Mundart das "Schwätzholz". Der "Talking Stick" ist nicht für die alltägliche Kommunikation gedacht. Er kann in der Schule als Hilfsmittel für schwierige Gespräche oder Diskussionsrunden eingesetzt werden.

Nach der Denkarbeit und den Erklärungen streift die Klasse mit ihrer Lehrperson durch den Wald und sucht ihren "Talking Stick". Dieser wird anschliessend mit vielen bunten Perlen und Federn, mit geschnitzten Hölzern, Beeren,

Nüssen und anderem Schmuck verziert. Die jungen Menschen sind mit viel Eifer und Freude an der Arbeit und der "Talking Stick" wird immer bunter und persönlicher.

Nach dieser Arbeit sind die jungen Menschen still und der "Talking Stick" wird der Lehrperson mit einem feierlichen Ritual übergeben. Das Feuer knistert, das auf der Glut liegende Harz und die Kräuter duften und Colette und Marius übergeben das "Schwätzholz" der Lehrperson mit vielen guten Wünschen für die kommenden vier Jahre. Dann gehen alle SchülerInnen, immer noch schweigend, durch den Wald und suchen sich einen ruhigen Ort. Sie schreiben auf, was sie von diesem Waldtag in ihren Schulalltag mitnehmen wollen.

Zum Schluss treffen wir uns alle am Waldrand und verabschieden den Wald mit einem Lied. Anschliessend verlassen wir den verzauberten Wald und kehren in die Zivilisation zurück.

Einige Gedanken zu diesem Waldangebot

Die Angebote, "der Weg durch das fremde Land" und "die Auseinandersetzung mit Weisheiten der Cherokees" und dem "Talking Stick" wurden von den SchülerInnen und den Lehrpersonen mit grosser Offenheit angegangen.

Der Wald eignet sich sehr gut als "Schulstube", weil Menschen in der Natur solchen Themen häufig offener begegnen können.

Eine Lehrperson sagte uns, dass sich einige Kinder besser in die Klasse integrieren konnten und ruhiger waren als im Schulzimmeralltag.

Es war bewegend und beeindruckend, wie sehr sich die jungen Menschen auf diese ihnen z. T. fremde Welt einliessen und wie sie die Impulse umsetzen konnten.

Die Rückmeldung der SchülerInnen zeigten uns, dass wir ihnen vielfältige und gute Impulse mitgeben konnten.

Bis heute konnten wir die Nachhaltigkeit dieses Angebotes noch nicht auswerten. Wir werden aber zu einem späteren Zeitpunkt mit den Klassen und den Lehrpersonen einen Rückblick auf den Waldtag anbieten.

Wir sind überzeugt, dass dieser Waldtag eine lohnende Zeitinvestition ist, als Motivation für ein lebendiges und konstruktives Klassenklima.

Ein Angebot der "**kleinen Friedenswerkstatt**" für die Friedensförderung an Schulen

Auf die oben beschriebene Erfahrung aufbauend bietet die "kleine Friedenswerkstatt", bestehend aus Marius Sinniger und Gabriela Minder ein ähnliches Angebot für die Nordwestschweiz an.

Angebot

Die "kleine Friedenswerkstatt" bietet, friedensfördernde Waldtage für alle Schulstufen an. Das Angebot richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der Klasse, findet in einem der Schule nahe gelegenen Wald statt und wird im Voraus mit der Lehrperson abgesprochen. Zum Konzept gehört auch mindestens ein Klassenbesuch nach einem halben oder ganzen Jahr, um das Thema neu zu beleben und in seiner Nachhaltigkeit zu stärken.

Ziel

Ziel dieses friedensfördernden Waldtages ist ein lebendiges, positives Klassenklima zu unterstützen, das nachhaltige Wirkung zeigt.

Unter Friedensförderung verstehen wir alle Bestrebungen, die zu einem friedvolleren Zusammenleben führen. Darunter fallen Begriffe wie Gewalt- und Mobbingprävention, Konfliktfähigkeit, gewaltreduzierte Kommunikation, Suchtprophylaxe, Lebensfreude, Mitverantwortung, Umweltbewusstsein, Wertschätzung, seelische und körperliche Gesundheit.

Kosten

Ganztägiges Angebot von 8.00 – 16.00 Uhr, Fr. 1280.- (2 Personen à je Fr. 80.- pro Std.) zusätzlich 4.- Fr. Esskosten (Znüni und Zmittag) pro SchülerIn und allenfalls Materialkosten.

Nachträgliche Klassenbesuche werden je nach Aufwand berechnet.

Der Leitgedanke der "kleinen Friedenswerkstatt"

Durch eine verantwortungsvolle, achtungsvolle und lebensfrohe Haltung gegenüber mir selber, meinen Mitmenschen und der Natur, begehe ich einen Weg hin zum Frieden.

Kontakt

=> Gabriela Minder, Sozialpädagogin, Naturpädagogin, zur Zeit Nachdiplomstudium in Friedensarbeit

=> Marius Sinniger, Landwirt, Sozialpädagoge, Heimleiter und Naturpädagoge

=> Hagenbachstrasse 22, 4052 Basel,

=> Tel. 061 313 84 77 Mail: post@kleine-friedenswerkstatt.ch

=> ab 1. Januar 2007 auch unter www.kleine-friedenswerkstatt.ch